

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 21 (1950)

Heft: 7

Artikel: Zivildienst in der Schweiz

Autor: Bürki, Peter / Baumann, Gerold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

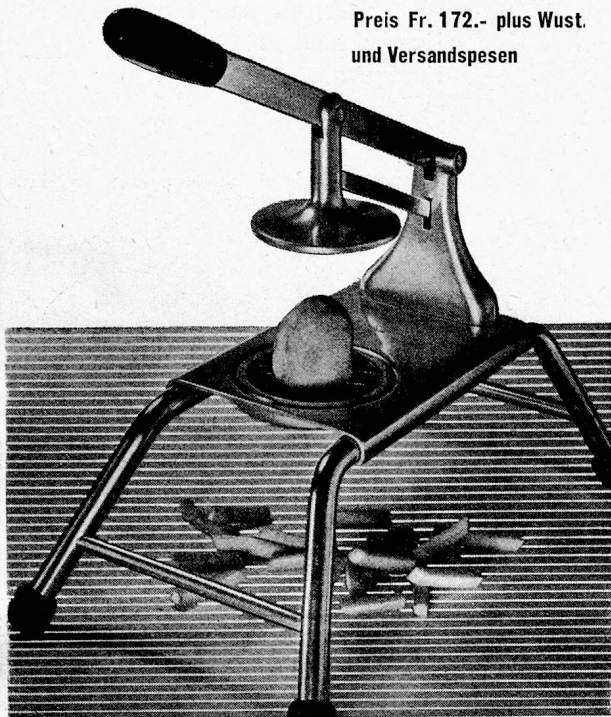
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hafag Zurüstmaschine

- zeitsparend
- einfache Konstruktion
- zweckmässig und modern gebaut
mit 5 verschiedenen Einsatzmessern
- durch ihre Leistungsfähigkeit und Qualität billig

Preis Fr. 172.- plus Wust.
und Versandspesen



«Durch ihre einfache Konstruktion ist es uns möglich auch ungeschultes Küchenpersonal mit der HAFAG-Zurüstmaschine arbeiten zu lassen» so schreibt ein Bürgerheim.

Verlangen Sie Offerte und Vorführung durch
Fritz Berger, Küchengeräte, Stäfa/Zch.

UOLG Süssmost



Zivildienst in der Schweiz

Den Mitteilungen der Schweiz. Vereinigung für internationalen Zivildienst (Sekretariat: Gartenhofstrasse Nr. 7, Zürich 4) entnehmen wir folgenden interessanten Bericht und daran anschliessend die ebenfalls abgedruckte Aufforderung zur Beteiligung an einem Zivildienst vom 9. Juli bis zum 25. August 1950.

Osterdienst Dornern bei Wattenwil. 10.—19. April 1950.

Dornern — wer würde bei diesem Wort nicht an eine krautige, undurchdringliche Wildnis denken, so recht einladend für eine angriffige Zivildienstgruppe. Sicher ist es eine dornenvolle, mühselige Arbeit für die Heimeltern des Kinderheims «*Hoffnung*», ein Dutzend Kinder erzieherisch zu betreuen, dem angegliederten landwirtschaftlichen Betrieb vorzustehen und ihn mit den halbwüchsigen Buben der Heimfamilie zu bearbeiten — wahrlich eine Aufgabe, die das Maximum an erzieherischem Vermögen und technischem Können von den Heimeltern und ihren zwei Helfern verlangt. Hier konnte der Zivildienst mit seiner Arbeit im Hause und bei den Feldarbeiten einsetzen. Die Schwestern arbeiteten zusammen mit der Hausmutter, putzten und sonnten, strickten, flickten, halfen bei der Betreuung der kleineren Kinder und in der Küche. Die Burschen nahmen die rückständigen Feldarbeiten in Angriff; umgebrochene Felder mussten gehackt und geeeggt werden, die Saat wurde eingewalzt. Mist wurde geführt und gezettet, darauf wurde gepflügt. Im Hühnerhaus wurde ein neuer Boden gelegt, der eine Betonaufgabe erhielt. Der Zufahrtsweg wurde verbreitert, der Gemüsegarten vergrössert, ein angefangener Spielplatz fertig planiert und bekies. Durch unsere Arbeit erhielten wir Einblick in die bergbäuerlichen Arbeitsmethoden. Da die Hälfte der Freiwilligen ihren ersten Dienst leisteten, wurde die Freizeit darnach ausgerichtet. Freiwillige erzählten über Leben und Werk von Pierre Ceresole und die Ziele des Zivildienstes, über das Kinderdorf Pestalozzi; der Heimvater sprach über das Kinderheim. An einem Abend wurde sehr ernsthaft über Pazifismus diskutiert. Der Dienst hat sich nicht in den hergebrachten Formen abgewickelt; wir sind froh, dass es auch ohne Housemeetings mit endlosen Debatten über nichtige Dinge geht. Mit den Heimeltern und ihren Helfern hatten wir ein gutes, freundschaftliches Verhältnis; sie haben viel zum Gelingen des Dienstes beigetragen. Das Heim war der Hilfe sehr bedürftig. 13 Freiwillige haben am Dienste teilgenommen, nämlich 1 Engländerin, 1 Deutsche, 3 Schweizerinnen, 1 Italiener, 2 Holländer und 5 Schweizer. Alle haben sich flott eingesetzt und arbeiteten gut zusammen.

Peter Bürki Gerold Baumann

Sommerdienst Frenkendorf (Bld.). 9. Juli bis 25. August 1950.

Wir möchten unsern diesjährigen Sommerdienst im Mädchenerziehungsheim Frenkendorf durchführen. Das Heim beherbergt ungefähr 20 Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren. Als private Stiftung erhält das Heim nur kleine Staatsbeiträge; dringend notwendige Reparaturen mussten deshalb seit Jahren immer wieder zurückgestellt werden. Das Haus ist in einem denkbar schlechten Zustand, die Wände sind grau und schmutz-

Auch ältere Leute, Kranke und Gebrechliche

SEHNEN SICH NACH EINEM GUTEN DESSERT

Lassen Sie ihnen entweder eine zartschmelzende, nahr- und schmackhafte Glace servieren, hergestellt mit unserem Glacebindemittel **F R I G**, geliefert in Aroma Vanille, Chocolat und Mokka oder in neutraler Form.

Ertreuen Sie sie auch mit einer feinen Crème, zubereitet mit unserem Crèmepulver Vanille oder Chocolat; für den Feinschmecker aber einen zartschmelzenden Flan, hergestellt mit dem Crème Caramel **DAWA**.

VERLANGEN SIE MUSTER UND OFFERTEN VON

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Telephon (031) 5 50 21

zig, voller Risse und Löcher. Ueberall fällt der Gips von Wänden und Decken. Der Zivildienst möchte den ganzen ersten Stock renovieren; wenn wir aber gute Arbeit leisten wollen, sind wir auf die Mitarbeit von möglichst vielen fachkundigen Freiwilligen angewiesen. Wir suchen dringend *Schreiner, Maler, Gipser, Installateure, Elektriker*. Auch wenn Ihr nur eine oder zwei Wochen mitarbeiten könnt, so sendet Eure Anmeldung möglichst sofort an das Sekretariat. Wir zählen auf Eure Hilfe!

Was müssen wir vom Bauen wissen?

Umbauten und Neubauten sind an der Tagesordnung, weil man einsieht, dass nur in einem zweckmässig eingerichteten Haus ein rationeller Betrieb möglich ist. Der *Schweiz. Verein diplomierter Hausbeamtinnen* hat es deshalb gewagt und seinen diesjährigen viereinhalb Tage dauernden Fortbildungskurs an der E.T.H. in Zürich dem Thema «Was muss die Hausbeamtin vom Bauen wissen?» gewidmet. Natürlich stehen uns Architekten und Bauführer zur Verfügung; sie beraten uns gerne. Aber es ist für die Anstaltsleitung und insbesondere für die Hausbeamtin wertvoll, wenn sie selbst über diese Fragen ein wenig Bescheid weiss und Reparaturen mit Sachkenntnis überwachen oder bei Neubauten von Anfang an als Sachverständige mitberaten kann. Dem Kurs war in der Tat ein voller Erfolg beschieden. Dass er nicht so abwegig war, zeigen die einzelnen Themen:

- «Bauherr, Architekt und Unternehmer, Beurteilung von Plänen, Baukosten und Baudetails»;
- «Warmwasseranlagen, Küchen, Waschküchen, Bäder etc. neuere Apparate»;
- «Projektierung der Räume, Hausentwässerung, Wasser- und Gasinstallation»;
- «Die Feuchtigkeit im Bauwerk und ihre Wirkungen, Wärme- und Schallisolierung»;
- «Beurteilung von Anstrichschäden, Ursache und Abhilfe»;
- «Ueber die Bewertung fester und flüssiger Brennstoffe, das heiztechnische Klima und grundsätzliche Ueberlegungen bei der Auswahl eines Heizungssystems»;
- «Feuerpolizeiliche Verordnungen»;
- «Die Elektrizität beim neuzeitlichen Bauen»;
- «Pilz- und Insektenschäden am Holzwerk».

Herr Architekt *A. Mürset*, Zürich, erklärte die richtige Zusammenarbeit zwischen Bauherr, Architekt und Unternehmer. Er sprach dabei den Wunsch aus, der Bauherr möge sich vor Beginn des Baues deutlich über sein Vorhaben aussprechen, möglichst genau beschreiben, was er sich vorstelle und auch die kleinen Detailwünsche schon von Anfang an bekanntgeben. Soll der Bau ein kleines Kunstwerk sein, dann muss allerdings auch dem Architekten etwas freie Hand gelassen werden; denn sonst entsteht ein Zweckbau aus vielen kleinen Einzelheiten, der mehr oder weniger gut zusammengesetzt ist. Sehr wertvoll waren für die Hausbeamtinnen die Belehrungen über die *Abrechnungen*. Soll im Taglohn, d. h. Regiearbeit oder nach Pauschalen abgerechnet werden? Der Referent warnte vor Pau-

AMBROSIA
Speiseöl und Speisefett
beide erstklassig